

Zum „Joggel“ nach Wenden Wanderer hatten trotz Hitzestress viel Spass

Der Schwarzwaldverein Pfalzgrafenweiler hatte zu einer Nachmittagswanderung auf weniger bekannten Wegen hoch über dem Nagoldtal eingeladen. Wanderführer Willi Bosch konnte dann auch elf unentwegte Wandersleute beim Gasthaus „Joggel“ im Ebhauser Ortsteil Wenden zur sonntagnachmittäglichen Hitzeschlacht begrüßen. Auf dem Panoramaweg führte die Strecke durch die Außenbezirke von Wart zur Schutzhütte auf der Warter Höhe. Hier an der Grenze von Schwarzwald und Gäu bot sich uns ein überwältigender Ausblick auf die Dörfer und Landschaft diesseits und jenseits des Nagoldtales bis hin zur Schwäbischen Alb. Der blauen Raute folgend führte der Weg abwärts zum Sportgelände des Fußballclubs Wart/Ebershardt. Fußball auch eine Möglichkeit der Freizeitbeschäftigung, Jugenderinnerungen wurden wach, inzwischen hängen die eigenen Fußballstiefel schon längst am berühmten Nagel, aber Wandern ist ja auch ganz nett.

Auf einem Teilstück des zum 700 jährigen Bestehen der Ortschaft Ebershardt im Jahre 2012 angelegten Historischen Rundweges mit zahlreichen Informationstafeln wanderten wir am Waldrand entlang mit schönem Blick auf den aufstrebenden Ebhauser Teilort weiter. Die abwechslungsreiche Landschaft ließ fast vergessen dass wir nun in der prallen Mittagssonne wohl oder übel ein Stück auf hartem Asphalt zu bewältigen hatten. Wohltuend war dann der schattenspendende Wald, der uns zum Sportplatz Rotfelden führte. Der Blick auf den größten Ebhauser Ortsteil mit seiner über tausendjährigen, bewegten Geschichte ließ die Asphaltstrecke schnell vergessen. Wer den Namen Rotfelden hört denkt unwillkürlich an den Kamelhof, der in der Nacht vom 30. auf 31. Januar 2013 einem Großfeuer zum Opfer fiel. Durch die weitläufige Rotfelder Feldflur, mit in voller Blüte stehenden Sonnenblumenfeldern, wanderten wir weiter zum Goldberg. Der Aufstieg, übrigens der einzig größere auf der ganzen Tour, brachte nochmals einige heiße Fußsohlen.

Zehn Wanderkilometer in der Gluthitze, teilweise auf hartem Asphalt, hatten bei dem einen oder anderen nun doch sichtbare Spuren hinterlassen. Bei der Schlusseinkkehr im urigen Gasthaus „Joggel“ in Wenden, verstärkt durch sechs „Autowanderer,“ ließen wir bei gutem Vesper, bei einem Glas Bier und bester Bedienung diesen Wandernachmittag ausklingen. Man wird sich diese Lokalität merken müssen.

Trotz der großen Hitze hatten wir alle viel Spass, keiner der Dabeigewesenen sollte sein Kommen bereuen.